

Coraline

THEATER FREIBURG

Materialien zur Vor-
und Nachbereitung
im Unterricht

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER!

Diese Materialsammlung enthält verschiedene Texte, die für Sie selbst und / oder Ihre Klasse zur Vor- oder Nachbereitung eines Besuchs im Theater Freiburg dienen.

Wir bieten Ihnen neben dieser Materialsammlung auf mehreren Ebenen Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit einem Theaterbesuch an, sei es durch Probenbesuche, Workshops, Führungen oder Vor- und Nachgespräche mit Beteiligten der Produktionen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter: **theater.freiburg.de/education**

Informationen zu den weiteren Produktionen unseres Spielplans und zu bereits feststehenden Spielterminen können Sie übrigens bequem online abrufen unter: **theater.freiburg.de/de_DE/spielplan**

Falls Sie inhaltliche Fragen haben oder theaterpädagogische Module rund um den Vorstellungsbesuch buchen möchten, erreichen Sie uns folgendermaßen:
carola.meyer@theater.freiburg.de, Telefon: 0761 201 29 04

Fragen zur **Kartenbestellung** beantwortet Ihnen gerne das Team der **Theaterkasse**:
Telefon: 0761 201 28 53, Fax: 0761 201 28 98, theaterkasse@theater.freiburg.de
Persönlich: Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg (Mo. bis Fr. 10.00-18.00 Uhr und Sa. 10.00-13.00 Uhr)

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch im Theater Freiburg!



Carola Meyer
Junges Theater
Musikvermittlung und Musiktheaterpädagogik
Ansprechpartnerin Education, Musiktheater und Konzert

Inhalt

Allgemeines	4
Handlung	4
Die Oper	6
Die Figuren	6
Zum Libretto	7
Zur Musik	8
Besetzung	9
Hintergrundinformationen	10
Zum Komponisten.....	10
Zur literarischen Vorlage.....	11
Coraline im Spiegel unterschiedlicher Medien.....	12
Zur Uraufführung	15
Was ist eine Uraufführung?	15
Pressestimmen zur Uraufführung im Barbican Theatre, London.....	15
Anregungen für den Unterricht	20
Zur Vorbereitung	20
Unterrichtseinheit 1: Coraline in verschiedenen Medien	20
Unterrichtseinheit 2: Was ist Mut?	20
Unterrichtseinheit 3: Welt und Anderswelt	21
Unterrichtseinheit 4: Die Augen, der Spiegel zur Seele	21
Unterrichtseinheit 5: Annäherung an die Figuren.....	22
Unterrichtseinheit 5: Beobachtungsaufträge für den Opernbesuch.....	25
Zur Nachbereitung	26
Austausch über den Vorstellungsbesuch.....	26
Probenbilder der Inszenierung.....	27

Einleitung

Spannend, erschreckend und voller irrwitziger Einfälle ist das Märchen des englischen Schriftstellers Neil Gaiman (*1960), der vor allem durch Science-Fiction-Fantasygeschichten und Comics berühmt wurde. 2009 entstand aus CORALINE ein Animationsfilm, der unzählige Preise gewann. Mark-Anthony Turnage, einer der bekanntesten Komponisten unserer Zeit, nimmt sich nun dieses Abenteuer mit dramatischem Showdown für seine neue Oper vor. Merkwürdigen Dingen kann man auch in Turnages Musik begegnen, denn der Komponist hält nichts von der strikten Trennung zwischen klassischer Komposition, Jazz und populärer Musik. Da wird ein Orchester schon mal ins musikalische Neuland geschickt oder ein Saal beginnt im Rhythmus zu beben. Vielleicht ist es die Neugier, die ihn mit Coraline verbindet und daraus eine immer überraschend eigenwillige Tonsprache entstehen lässt.

Die Welturaufführung von CORALINE [fand] in der Regie der Choreografin Aletta Collins im Frühjahr 2018 an der Royal Opera in London statt und [ist] wenige Wochen später als Deutschland-Premiere am Theater Freiburg zu sehen.

Tatjana Beyer, Produktionsdramaturgin

Allgemeines

Handlung

Die letzte Ferienwoche ist angebrochen und Coraline Jones ist gerade erst mit ihren Eltern umgezogen. Ihre Mutter sowie auch ihr Vater sind schwer beschäftigt und arbeiten viel zu Hause. Als wäre das nicht schlimm genug für die 11-jährige Coraline, macht ihr das Wetter auch noch einen ordentlichen Strich durch die Rechnung. Ihr bleibt nichts anderes übrig, als drinnen zu sitzen und aus dem Fenster in den Regen zu starren.

Schnell überfällt sie die Langeweile und da niemand für sie Zeit hat, geht sie ihren Eltern ordentlich auf die Nerven. Als diese Coraline überhaupt nicht mehr ernst nehmen, startet sie eine Entdeckungsreise durch ihr neues Zuhause. Sie trifft auf ihre eigenartigen Nachbarn, Mr. Bobo, der ein Mäuseorchester trainiert, und Miss Spink und Miss Forcible, zwei alte schrullige Schauspielerinnen, die Coralines Zukunft aus Teeblättern lesen. Und als hätte dieser Ort nur auf Coraline gewartet, findet sie eine Tür, die scheinbar ins Nichts führt. Damit gibt sich die entdeckungsfreudige Coraline aber nicht zufrieden. Eines Nachts lässt die geheimnisvolle Tür ihr keine Ruhe mehr. Sie geht erneut dorthin, öffnet sie und steht vor einem dunklen langen Gang. Coraline kann nicht widerstehen. Sie geht durch die Tür, hinein in den dunklen Gang und gelangt in eine Wohnung – scheinbar dieselbe Wohnung, die sie gerade erst verlassen hat. Alles scheint gleich zu sein. Nur eine winzige, aber entscheidende Kleinigkeit ist anders. Als Coraline den Raum betritt, warten ihre Eltern schon freudig auf sie. Diese Eltern sind anders. Sie sind schrecklich nett, haben unendlich viel Zeit für Coraline und kochen wunderbar unkomplizierte Essen für sie. Alles ist, wie sie sich es immer gewünscht hat. Nur dass diese Anderen Eltern Knöpfe statt Augen im Gesicht tragen. Am Ende des Tages bietet

ihr die Andere Mutter an, für immer in der Anderswelt zu bleiben. Dafür gibt es aber eine Bedingung: Coraline soll sich Knöpfe an ihre Augen annähen lassen. Es würde auch gar nicht wehtun. Doch Coraline ist nicht dumm und lehnt das Angebot skeptisch ab. Der Anderen Mutter gefällt das natürlich überhaupt nicht, sie lässt sie aber gehen.

Als Coraline zurück in die richtige Welt kommt, sind ihre Eltern verschwunden. Der Wandspiegel im Flur bestätigt Coralines schreckliche Vorahnung. Für sie ist klar, sie muss ihre Eltern aus den Fängen der Anderen Mutter retten. Coraline betritt erneut die Anderswelt und wird abermals äußerst liebevoll empfangen. Noch einmal fällt sie darauf aber nicht herein. Sie blockt ab und fordert ihre Eltern zurück. Die Andere Mutter behauptet anfangs, nichts davon zu wissen. Doch Coraline bleibt standhaft und auch die Illusion der Anderen Mutter, dass sie bei ihren richtigen Eltern gar nicht willkommen wäre, hält sie nicht von ihrem Plan ab. Sie widersetzt sich weiterhin und wird daraufhin in einen dunklen Raum hinter den Wandspiegel gesperrt.

Dort begegnet sie drei Geisterkindern, die ein ähnliches Schicksal teilen und Coraline die ganze Zeit über gewarnt haben. Die Andere Mutter hat ihre Seelen geklaut und hält sie nun hinter dem Wandspiegel gefangen. Sie wollen Coraline helfen, ihre Eltern zu retten. Coraline hat längst erkannt, ein hinterlistiges Wesen wie die Andere Mutter spielt gerne. Und so fordert Coraline die Andere Mutter heraus und diese willigt ein: Coraline darf raten, wo die Andere Mutter ihre Eltern versteckt hat – liegt sie richtig, kommt sie frei, liegt sie falsch, bleibt sie für immer. Doch Coraline hat sich eine List überlegt: Sie tippt nicht auf die Schneekugel, in der sich ihre Eltern befinden, wie sie vom Anderen Vater erfahren hat. Stattdessen zeigt sie auf die Tür in der Wand. Als die Andere Mutter schon über ihren Sieg jubeln will, fordert Coraline einen Beweis dafür, dass ihre Eltern nicht dahinter gefangen sind. Die Andere Mutter schließt die Tür auf und Coraline entwischt.

Sie flieht zurück in die richtige Welt, die Tür fällt zu und Coraline hat es geschafft. Fast. Ein kleiner Teil der Anderen Mutter hat überlebt. Es ist ihre Hand, die nun nach Coraline greift. Mit einer letzten List schafft es Coraline, auch diese Gefahr aus dem Weg zu räumen. Und endlich ist wieder alles so wie früher. Die Geisterkinder sind frei, Coraline hat ihre Eltern zurück und nur eine Sache ist anders: Ihr altes neues Leben gefällt ihr nun richtig gut. Sie weiß, ihre Eltern haben sie immer lieb und sogar auf die Schule freut sich Coraline wieder. Mit Mut, Intelligenz und der Hilfe der Geisterkinder ist es ihr gelungen, alle Gefahren zu überwinden.

Die Oper

Komponist: Mark-Anthony Turnage

Libretto: Rory Mullarkey nach dem Buch von Neil Gaiman; deutsche Übersetzung von Kerstin Schüssler-Bach

Originalsprache: Englisch, Aufführungssprache Deutsch

Uraufführung: 27.03.2018 im Barbican Theatre, London

Spieldauer: ca. 2 Stunden inkl. Pause



Credit: Image © AKA (c ROH, 2017)

<https://www.barbican.org.uk/whats-on/2018/event/the-royal-opera-coraline#&gid=1&pid=2>

Die Figuren

Coraline

Sopran

Mutter / Andere Mutter

Mezzosopran

Vater / Anderer Vater

Bariton

**Mister Bobo / Der Andere Mister Bobo /
Geisterkind 2**

Tenor

Miss Spink / Die Andere Miss Spink

Sopran

Miss Forcible / Die Andere Miss Forcible

Mezzosopran

Geisterkind 1

Mezzosopran

Geisterkind 3

Bariton

Zum Libretto

Das Libretto zu CORALINE schrieb der aus Kanada stammende Dramatiker Rory Mullarkey. Er studierte an der staatlichen Theaterakademie in St. Petersburg und absolvierte seinen Abschluss 2009 an der Cambridge University. Mullarkey sagt selbst über sich, er sei sehr schlecht darin, das zu tun, was man ihm sagt. Er ist in einer Militärfamilie aufgewachsen, doch er merkte schnell, dass Befehle nichts für ihn sind, als er als Jugendlicher versuchte in die Armee zu kommen. Auch an der Schauspielschule in Russland verweilte er nur kurz. Sein Temperament schien nicht geeignet, Vorgaben und Anweisungen anzunehmen. Rory Mullarkey war ein eher widerspenstiger Mensch. Seine Werke spiegeln dieses Verhalten wieder. Er umging gerne die traditionelle Norm und schrieb Stücke, die Passagen enthielten, die komplett auf Russisch waren oder äußerst gewalttätige Szenen enthielten. Russisch spielte immer eine große Rolle in seinem Leben. Schon in der Schule war er fasziniert von den Lauten der Sprache und so beeinflussten ihn auch zahlreiche russische Autoren, zum Beispiel Tschechow. Seine russischen Sprachkenntnisse wurden ihm auch bald zum Vorteil. Er bekam einige Übersetzungsaufträge und behauptet selbst, dies sei die beste Aus- und Weiterbildung eines Dramatikers gewesen. Schließlich ist es nicht einfach, Stücke von der einen in die andere Sprache zu übersetzen, ohne dass Bedeutung und Ausdruck verändert werden. Laut Mullarkey war dies die beste Methode zu lernen, wie man aktive Dialoge schreibt.

Um das Libretto zu Turnages Oper zu verfassen, musste die Originalhandlung extrem verkürzt werden. Sie ist nur auf das Haus und die geheimnisvolle Tür konzentriert, sodass die weitere Handlung fast nur in der Anderswelt stattfindet und man sofort ins Geschehen eintaucht. Im Buch erkundet Coraline ausgiebig den Park, trifft dort auch auf einen schwarzen Kater, sie fährt mit ihren Eltern in die Stadt, um neue Schulkleidung zu kaufen und auch zur Tür muss sie mehrmals gehen, bis sich der geheimnisvolle Gang zur Anderswelt offenbart. Im Libretto fehlen ihr sämtliche Hilfsmittel, wie der Kater, der ihr aus manch brenzliger Situation hilft, oder der Stein mit dem Loch in der Mitte, den sie von Miss Spink und Miss Foricible als Talisman erhält und der ihr hilft, die drei Geisterkinder zu befreien. Die Geisterkinder sind es auch, die ihr helfen, die Andere Mutter festzuhalten, um zu fliehen. Im Buch verhilft ihr der Kater zur Flucht. Aber der wesentlichste Unterschied vom Libretto zum Buch ist die Maschine von Coralines Vater, die weder im Buch noch im Film vorkommt. In der Oper kann Coraline das letzte Überbleibsel der Anderen Mutter, ihre Hand, damit zerstören.

Mullarkey strich viele Teile der originalen Handlung, wie die Tiere, der schwarze Kater und auch die Hunde von Miss Spink und Miss Forcible. Dafür hat er aber neue Elemente, wie die Müllvernichtungsmaschine des Vaters, hinzugefügt. Die Handlungsstränge, die er übernommen hat, sind ebenfalls stark verkürzt und laufen so viel schneller auf den Höhepunkt zu. Erst taucht die Tür zur Anderswelt auf, gleich darauf verschwinden die Eltern und es wird schnell klar, Coraline muss sie retten. Durch diese Reihung von Ereignissen jagt in der Oper eine Überraschung die nächste.

Zur Musik

Die Klang- und Rhythmuswelt in Mark-Anthony Turnages CORALINE ist meist tonal. Er setzt auf eine sparsame Instrumentierung und schafft dennoch komplexe Rhythmen und Harmonien, die in manchen Passagen stark an die Musik Igor Strawinskys erinnern. Die reduzierte Orchesterbesetzung besteht aus einer Piccolo- und Altflöte, einem Englischhorn, einer Bass- und Es-Klarinette, einer Trompete, Posaune, Horn und Tuba, Percussion, Harfe und Klavier. Außerdem streicht er ein großes Zentrum des Orchesters, das sich durch die Streichinstrumente kennzeichnet. Es sind nur eine Geige, eine Bratsche, zwei Celli und ein Kontrabass zu hören. Durch die Reduzierung dieser Instrumentengruppe schafft Turnage mehr Platz für dunkle und individuellere Farben. Auch bei seinem Stück REMEMBERING ist keine einzige Geige zu hören. Sein enger Kollege und Freund Simon Rattle überzeugte ihn von dieser Idee. Laut ihm würden die Geigen den Orchesterklang verändern. So blieb der dunkle Klang erhalten, der die Stimmung des Stücks unterstreicht. Er hatte das Stück als Andenken für den mit nur 25 Jahren verstorbenen Musiker und Schriftsteller Evan Scofield geschrieben. Viele behaupten, dieses Stück sei typisch für Turnages Stil. Es ist jazzig und von Melancholie und Riffs, also Wiederholungen von prägnanten Themen, über denen sich andere Instrumentalstimmen entfalten, geprägt.

Bei CORALINE findet man sehr ähnliche Prinzipien. Man hört viele Jazzeinflüsse, scharfe, manchmal auch dissonant klingende Akkorde, die sich in eine dichte harmonische Sprache eingliedern. Generell scheut er sich nicht davor klassische Kompositionen mit Jazz oder populärer Musik zu mischen. Der Text, den die Sänger singen, ist leicht zu verstehen und ermöglicht ihnen so, ihre Geschichte auf eine ganz natürliche Weise zu erzählen und gleichzeitig leicht auf der Bühne interagieren zu können. Trotzdem ist es keine leichte Musik. Rhythmisch und auch gesanglich ist CORALINE sehr anspruchsvoll für die Sänger.

Die Musik und der Gesang stützen die Handlung. Turnage kannte die Körperlichkeit und visuelle Wahrnehmung des Theatermachens. Mit seiner Musik schafft er eine emotionale Dimension, die einen vollständig in die Geschichte eintauchen und miterleben lässt. CORALINE ist nicht nur neue und moderne Musik. Es tauchen oft klassische Walzer-Passagen auf, die im Gegensatz zur maschinellen Musik stehen. Diese maschinelle Musik muss man sich als sehr kleinteilige Musik und rhythmisch sehr verschachtelt vorstellen. Die kurze Eröffnung der Oper, die nur vom Orchester übernommen wird, ist ebenfalls sehr verschachtelt und von den Klängen der verschiedenen Instrumente geprägt, die sich in ihren rhythmischen Abläufen ineinander verhaken und durch eingeworfene Akzente und Lautstärkeveränderungen gegenseitig kommentieren. Es entsteht ein energiegeladener Sog, der zum sofortigen Einstieg in die Handlung und erste Gesangspartie führt. CORALINE ist weder eine moderne Oper noch ein Kinderstück. Die Oper ist durchaus geprägt von dramatisch gruseligen Passagen, wird aber auch von heiteren und komischen Nummern durchbrochen. Turnage selbst sagt über die Arbeit eines Komponisten, manche Stücke kommen eben an und manche nicht. Er selbst versucht immer die bestmögliche Musik zu schreiben, eine ideale Struktur und Orchestrierung zu schaffen und natürlich für die am besten zur Handlung passende Stimmung zu sorgen.

Besetzung

Coraline	Samantha Gaul
Mutter / Andere Mutter	Inga Schäfer
Vater / Anderer Vater	John Carpenter
Mr. Bobo / Anderer Mr. Bobo /	Roberto Gionfriddo
Geisterkind 2	
Miss Spink / Andere Miss Spink /	Susana Schnell / Amelie Petrich
Geisterkind 1	
Miss Forcible / Andere Miss Forcible	Anja Jung
Geisterkind 3	Daeho Kim
Musikalische Leitung	Fabrice Bollon
Regie	Aletta Collins
Bühne	Giles Cadle
Spielleitung	Deborah Cohen
Kostüme	Gabrielle Dalton
Lichtdesign	Matt Haskins
Ton	Achim Vogel, Kai Littkopf
Dramaturgie	Tatjana Beyer
Studienleitung und Musikalische Assistenz	Thomas Schmieger
Korrepetition	Johannes Knapp, Andrea Mele, Hiroki Ojika
Regieassistenz und Abendspielleitung	Benedikt Arnold
Inspizienz	Petra Deißler-Benoit
Philharmonisches Orchester Freiburg	

Hintergrundinformationen

Zum Komponisten

Mark Anthony Turnage wurde am 10. Juni 1960 in Corringham in Großbritannien geboren. Der britische Komponist gehört zu den Vertretern der Neuen Musik und spielt eine große Rolle in den Bereichen der Musikvermittlung und der Klangschofung. Studiert hat Turnage am Royal College of Music in Kensington London. Seine Musik ist gezeichnet von seiner engen Verbundenheit zum Jazz und dem Trompeter Miles Davis, der nach dem Bebop weitere Jazzstile wie den Jazzrock und Cool Jazz vorantrieb. Turnages Orchester- und Musiktheaterwerke sind oft sehr aktuell, sprechen das Publikum an und erzeugen meist eine provokative Wirkung. Neben dem Bezug auf das gesellschaftliche Leben und Umfeld Turnages, ist es ihm genauso wichtig, tiefste Emotionalität auszudrücken, welche in seinen Werken oft mit Verlust in Verbindung gebracht wird.

Nach dem Studium war Hans Werner Henze einer seiner wichtigsten Förderer. Er beauftragte Turnage mit der Komposition seiner ersten Oper GREEK. Auch hier findet man eine Mischung aus Jazz und klassischen Stilen, indem Turnage versucht, einen Weg zwischen der Moderne und der Tradition zu finden. Jazz und populäre Musik kennt der junge Komponist allerdings nicht aus seiner Jugend. Im Radio hörte er stets klassische Musik. Mit Jazz, Funk und Soul kam er erst als Student in Berührung. THREE SCREAMING POPES, MOMENTUM und DROWNED DOWN sind Werke, die während seiner Tätigkeit als Auftragskomponist für das City of Birmingham Symphony Orchestra und unter Simon Rattle, der seit 2002 Chefdirigent der Berliner Philharmoniker ist, von 1989-1993 entstanden. Nebenbei erhielt Turnage einige Aufträge, für verschiedene Ensembles zu komponieren. Er konnte dabei immer wieder sein Geschick beweisen, sich von der Spielweise eines Interpreten anregen zu lassen und dann in enger Zusammenarbeit an den Werken zu feilen. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre widmete sich Turnage wieder den Bühnenwerken und komponierte seine zweite Oper THE SILVER TASSIE, die an der English National Opera uraufgeführt wurde und verschiedene Auszeichnungen erhielt. Einen Höhepunkt landete er 1992 mit dem Saxophonkonzert YOUR ROCKABY. 2000 ergatterte er den Job des ersten Auftragskomponisten beim BBC Symphony Orchestra. Nur zwei Jahre später arbeitete er mit den Berliner Philharmonikern zusammen, gab sein erstes Konzert als leitender Dirigent und förderte viele verschiedenen Projekte im Education-Bereich, aber auch Filmprojekte mit Live-Musik zu BLOOD ON THE FLOOR.

Nicht nur in Europa konnte Mark Anthony Turnage Karriere machen, auch in Amerika sorgte er für großes Aufsehen. Gerade seine eher ungewöhnlichen Stücke sorgten für Begeisterung. Er komponierte beispielsweise Solostücke für Bass oder führte ein Jazztrio mit einem Orchester zusammen. Turnage stellte schon immer die zeitgenössischen und die historischen Spielpraktiken in Frage. Für ihn musste die Musik der vergangenen Epochen also nicht authentisch instrumentiert werden oder der jeweilig zeitgemäßen musikalischen Gestaltung und Spieltechnik entsprechen. Er wollte neue Kombinationen ausprobieren, sowohl in Instrumentation als auch im Mischen von verschiedenen Musikstilen. Damit bewies er eine sichere Ausdrucksfreiheit in seinen Werken. Oft jedoch ist eine Mischung aus aggressiven, also scharfen und eher

unregelmäßigen Akzenten, und lyrischen Qualitäten, in Form von melodisch fließenden Linien, zu hören, sodass die Melodie über einer eher unruhig wirkenden Begleitung fast schon an ein Jazzsolo erinnert. Und Turnage hat längst noch nicht alle Stil-Kombinationen ausprobiert. Er selbst sagt: „Ich möchte nicht immer dieselbe Art von Musik schreiben. Ich möchte mich selbst vorantreiben und herausfordern.“

Zur literarischen Vorlage

Als Vorlage für die Fantasy-Oper diente die 175 Seiten lange Novelle CORALINE von Neil Gaiman, die 2002 erstmals veröffentlicht wurde und als moderne Version von ALICE IM WUNDERLAND (Lewis Carroll) gelesen werden kann. Gaiman ist bekannt für seine schaurig-fantasievollen Geschichten. Neben DIE WÖLFE IN DEN WÄLDERN, einem düsteren Bilderbuch, verfasste er auch die Geistergeschichte DAS GRAVEYARD-BUCH, eine Geschichte, die mit einem Mord beginnt und von verstorbenen Kreaturen auf einem Friedhof handelt. Für seine Bücher erhielt er Preise wie denn World Fantasy Award oder den International Horror Guild Award.

Schon als Kind war Gaiman ganz vernarrt in Bücher. Er verschlang eines nach dem anderen und hielt sich am liebsten in der Bibliothek auf. Kein Wunder, dass er schon als Jugendlicher davon träumte, eines Tages Comicautor zu werden. Berufsberater und auch seine Familie prophezeiten ihm aber schlechte Erfolgchancen und versuchten ihn von einer Ausbildung zu überzeugen. Nach mehreren gescheiterten Versuchen, seine Manuskripte bei Verlagen unterzubringen, sah er die Zweifel seiner Familie ein und begann Journalismus zu studieren. Seine Leidenschaft für Comics blieb allerdings. Und tatsächlich erhielt Neil Gaiman eines Tages einen Auftrag – auf den ersten folgte ein weiterer und auf diesen noch ein neuer, bis Gaiman für die verschiedensten Verlage Comics entwarf. THE BOOK OF MAGIC ist eine Miniserie seiner berühmtesten Comics, in der ein Junge zum größten Magier der Welt auserkoren wird. Auch als Gaiman sich entscheidet, einen Versuch in Amerika zu starten, hat er Erfolg. Dort wendet er sich immer mehr der erzählenden Literatur zu. Er schrieb Romane, Gedichte, Novellen und auch Liedtexte und Drehbücher. Den Stilen Fantasy und Science Fiction blieb er dabei meist treu.

COARALINE spiegelt Gaimans Stil und Ideen gut wieder. Neben den skurrilen Figuren wie Mr. Bobo und den alten Nachbarinnen erschafft er eine zauberhaft-schaurige Welt, in der Realität und Scheinwelt ineinander übergehen. Er vermischt eine Gruselgeschichte mit einem Zaubermärchen und mittendrin Coraline. Ein originelles und intelligentes Mädchen, das sich selbst ins Abenteuer stürzt. Sie durchlebt eine aufregende Handlung, in der sie viel Mut und Selbstbewusstsein beweisen muss, um Lügen und Fassaden zu durchschauen. Sie wagt den Schritt aus der kindlichen Bindung zu ihren Eltern, hinein ins selbstständige Handeln und Denken. Wie oft bei Gaiman, geht es darum, die eigenen Ängste zu überwinden und etwas anderes als die Eltern zu wollen. Es geht ums Erwachsenwerden und Mutigsein. Und mutig bist du nur, wenn du etwas trotzdem tust, obwohl du Angst hast. Also lässt sich Coraline auf das Abenteuer ein, ihre Neugierde ist zu groß, um ihrem Entdeckerinstinkt widerstehen zu können. Und so nehmen Coraline und Neil Gaiman uns mit auf eine unglaubliche Reise, bei der niemand so richtig weiß, handelt es sich um einen Traum oder Coralines Fantasie oder durchlebt sie tatsächlich ein gruseliges Abenteuer?

Vertiefung

Coraline im Spiegel unterschiedlicher Medien

	Buch	Film	Oper
Die Personen	<p>Coraline Jones Mrs Jones Mr Jones Miss Spink und Miss Forcible Verrückter alter Herr Die Andere Mutter Der Andere Vater Die Andere Miss Spink und Miss Forcible Der Andere Verrückte alte Herr Die 3 Geisterkinder Der Kater</p>	<p>Coraline Jones Mrs Jones Mr Jones Miss Spink und Miss Forcible Mr Bobinsky Die Andere Mutter Der Andere Vater Die Andere Miss Spink und Miss Forcible Der Andere Mr Bobinsky Die 3 Geisterkinder Der Kater Wyborne Lovat, genannt „Wybie“ Wybie’s Großmutter</p>	<p>Coraline Jones Mrs Jones Mr Jones Miss Spink und Miss Forcible Mr Bobo Die Andere Mutter Der Andere Vater Die Andere Miss Spink und Miss Forcible Der Andere Mr Bobo Die 3 Geisterkinder</p>
Die Tiere	<p>Kater -> kann in Anderswelt sprechen, hilft und rettet Coraline Hunde von Miss Spink und Miss Forcible -> Theaterzuschauer in Anderswelt, verwandeln sich in Fledermäuse Mäusezirkus vom verrückten alten Herrn</p>	<p>Kater -> kann in Anderswelt sprechen, hilft und rettet Coraline Hunde von Miss Spink und Miss Forcible -> Theaterzuschauer in Anderswelt, verwandeln sich in Fledermäuse Mäusezirkus von Mr. Bobinsky</p>	<p>Mäuseorchester von Mr. Bobo</p>
Inhalt und Dynamik der Handlung	<ul style="list-style-type: none"> - Anteil echte Welt und Anderswelt etwa gleich - Coraline entdeckt Tür früh, aber erst bei zweitem Besuch in der Nacht offenbart sich der Gang - Eltern verschwinden etwa nach dem ersten Drittel der Handlung und nach Coralines erstem Besuch und Rückkehr aus Anderswelt - Zwischenhandlungen z.B. Shoppen mit ihrer Mutter, Coraline erkundet den Park 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr in Anderswelt als in der echten - Coraline entdeckt Tür, nachdem sie Garten und Haus erkundet hat - Gang offenbart sich auch erst nach mehreren Versuchen - Coraline betritt zweimal Anderswelt und wacht auch zweimal wieder in ihrem richtigen Zimmer wieder auf - Eltern verschwinden erst nach 2/3 des Films - Zwischenhandlungen z.B. Shoppen mit ihrer Mutter, Begegnungen mit Wybie und dem Kater im Park 	<ul style="list-style-type: none"> - Handlung spielt sich fast nur in Anderswelt ab, nur Beginn und Ende finden in der echten Welt statt - Handlung stark verkürzt - keine Nebenhandlungen -> Fokus liegt auf Haus und Tür - Stimmen der Geisterkinder warnen Coraline vor Tür - nach erster Rückkehr sind Eltern verschwunden

Die Anderswelt	<ul style="list-style-type: none"> - Fantasiewelt - Kopie von Coralines Zuhause - Im Laufe der Handlung und mit jeder gefundenen Murmel sieht das Haus und der Garten unechter aus -> anfangs real, dann wie Foto, dann wie Bleistiftzeichnung 	<ul style="list-style-type: none"> - Fantastische Welt mit vielen Apparaturen (Klavierhände, Heuschreckengefährt) und erfundenen Wesen (Pflanzen, Käferstühle) - Mit jedem gefundenen Auge versteinert und zerfällt ein Teil der Anderswelt, bis nur noch Raum mit Anderer Mutter übrig ist - Auch hier Falle versteckt -> Boden verwandelt sich in Spinnennetz 	<ul style="list-style-type: none"> - Spiegelverkehrte echte Welt - in dunklerem Licht und gespiegelter Drehbühne umgesetzt - verwandelt sich nicht visuell
Die Befreiung der Eltern & Geisterkinder	<ul style="list-style-type: none"> - Coraline muss die Seelen der Geisterkinder finden, um sie zu befreien -> versteckt in drei Murmeln, die sie unter ihren Spielsachen, bei Miss Spink und Miss Forcible und bei den Ratten des verrückten Nachbarn findet (die letzte Murmel verschafft ihr der Kater) - Coraline legt Murmeln unter ihr Kissen und begegnet Geisterkindern im Traum/ Murmeln wie Eierschalen zerbrochen - Eltern sind in einer Schneekugel versteckt -> einziges Detail, das nicht in ihrer echten Wohnung zu finden ist 	<ul style="list-style-type: none"> - Coraline muss die Seelen der Geisterkinder finden -> getarnt in runden Gegenständen z.B. runder Knauf des Heuschreckengefährt, mit dem sie von Anderem Vater verfolgt wird, Ring mit Kugel von Miss Spink und Miss Forcible, Jonglierkugel von Mr. Bobinsky) - Coraline legt Murmeln unter ihr Kissen und begegnet Geisterkindern im Traum/ Murmeln wie Eierschalen zerbrochen - Eltern sind in der Lieblingsschneekugel ihrer Mutter gefangen, Kater lenkt andere Mutter ab, sodass sie die Schneekugel schnappen und fliehen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern werden befreit, indem Coraline die Schneekugel, in der die Andermutter sie festhält, in die echte Welt mitnimmt. - Geisterkinder kommen zeitgleich zur Befreiung der Eltern auch frei.
Der Showdown „Die Hand“	<p>Coraline veranstaltet ein Picknick mit ihren Puppen, indem sie eine Decke über den Brunnen im Garten spannt. Den Schlüssel legt sie als Köder in die Mitte, sodass die Hand beim Versuch ihn zu fassen mitsamt dem Picknickgeschirr und den Puppen im Brunnen versinkt.</p>	<p>Coraline lockt die Hand mit dem Schlüssel zum Brunnen, wird dabei von ihr angegriffen und bekommt Hilfe von Wybie. Gemeinsam schaffen die beiden es, die Hand der Anderen Mutter mit dem Schlüssel im Brunnen zu versenken.</p>	<p>Coraline veranstaltet ein Picknick mit ihren Puppen in ihrem Zimmer. Auf die Mitte der Decke legt sie den Schlüssel als Köder, sodass sie die Hand beim Versuch ihn zu fassen in die Decke einschlagen kann. Im Anschluss zerstört Coraline die Hand in der Müllvernichtungsmaschine, die ihr Vater erfunden hat.</p>
Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Kater -> verschafft Coraline letzte Murmel der Geisterkinder, Tipp wo ihre Eltern sind, hilft Coraline aus Anderswelt zu fliehen (zerkratzt Anderer Mutter die Augen) - Stein mit Loch -> hilft ihr die Murmeln der Geisterkinder zu finden 	<ul style="list-style-type: none"> - Kater -> verschafft Coraline letzte Murmel der Geisterkinder, hilft Coraline aus Anderswelt zu fliehen (zerkratzt Anderer Mutter die Augen) - Stein mit Loch -> hilft ihr die Augen der Geisterkinder zu finden 	<p>Geisterkinder -> warnen Coraline von Anfang an vor der geheimnisvollen Tür, helfen Coraline zu fliehen (halten Andere Mutter fest, damit Coraline durch den Gang zurück in ihre Welt kann)</p>

	<p>- Geisterkinder -> sagen Coraline, wie sie ihre Seelen befreien kann</p>	<p>- Geisterkinder -> sagen Coraline, wie sie ihre Seelen befreien kann</p> <p>- Wybie -> holt Coraline aus Wandspiegel, hilft ihr die Hand der Anderen Mutter loszuwerden</p> <p>- Coraline-Puppe -> Hilfsmittel der Anderen Mutter, um Coralines Welt durch die Knopfaugen auszuspionieren und eine Welt für sie zu schaffen, nach der sie sich sehnt</p>	
Wesentliche Gemeinsamkeiten	<p>In allen drei Versionen der Geschichte dreht sich die Handlung um Coralines Einsamkeit und den Wunsch nach mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung durch ihre Eltern. Diese bekommt sie in der Anderswelt, einer Welt, in der scheinbar alles perfekt ist und sich nach Coralines Wünschen richtet. Die Andere Mutter zieht die Fäden in böser Absicht: Sie will Coralines Seele im Austausch für die Erfüllung ihrer Wünsche. Um ihr Ziel zu erreichen, entführt sie Coralines Eltern und sperrt sie in einer Schneekugel ein. Coraline schafft es am Ende durch ihren Mut, ihre Eltern und die anderen von der Anderen Mutter entführten Geisterkinder zu befreien.</p>		
Wesentliche Unterschiede	<p>Die Handlung ist in der Oper im Vergleich zum Buch und zum Film weniger detailliert dargestellt. Der Fokus der Geschichte liegt in der Oper auf Coralines eigener Kraft und ihrem Mut, während sie in den beiden anderen Versionen viel Unterstützung von außen bekommt. Diese findet in der Oper durch Warnungen und Hinweise der Geisterkinder statt, Coraline ist viel auf sich selbst gestellt. Die Anderwelt selbst verändert sich in der Oper nicht visuell oder inhaltlich, sondern auf musikalischer Ebene. Ein Großteil der Handlung in der Oper spielt sich in der Anderswelt ab, während Coraline im Buch und im Film immer wieder zwischen den Welten hin und her wandert.</p>		

Zur Uraufführung

Was ist eine Uraufführung?

Eine Uraufführung ist die weltweit erste öffentliche Vorstellung eines Musikstücks oder Bühnenwerks, das vor einem Publikum gespielt wird. Es ist also die allererste Vorstellung eines Stücks auf der ganzen Welt. CORALINE wurde im März 2018 zum ersten Mal im Barbican Theatre in London aufgeführt. Wenn ein Stück nach der Uraufführung an einem anderen Ort zum ersten Mal aufgeführt wird, spricht man von einer Erstaufführung. Am Freiburger Theater erlebt CORALINE also die deutsche Erstaufführung. Es handelt sich um dieselbe Inszenierung, dasselbe Bühnenbild, dieselben Kostüme und Perücken, wie bei der Uraufführung in London. Würde das Theater Freiburg sich dazu entscheiden, dieses schon uraufgeführte Werk neu zu inszenieren, also ein neues Bühnenbild entwickeln, neue Kostüme entwerfen und andere Bühnenabläufe zusammen stellen, entspricht es nicht mehr der Uraufführung. Dann spricht man nur von einer Premiere.

Bei CORALINE handelt es sich aber um eine Koproduktion der Royal Opera mit dem Theater Freiburg. Auch andere Theater oder Opernhäuser kooperieren mit dem Royal Opera House. Dazu gehören die Folkoperan in Stockholm in Schweden, die Opéra de Lille in Frankreich und die Victorian Opera Melbourne in Australien. Die Oper CORALINE reist also einmal um die Welt. Die Regisseurin Aletta Collins begleitet ihre Inszenierung allerdings nicht mit. Nach der Uraufführung in London hat sie ihre Aufgabe als Regisseurin abgeschlossen. Oftmals sind die Regisseure nicht bei jeder Vorstellung vor Ort. Am Theater Freiburg gibt es also ein Team, das zusammen mit ihrer Assistentin die Inszenierung am eigenen Haus umsetzt. Die Kostüme mussten hier neu geschneidert werden und die Maske knüpft die vorgegebenen Perücken neu. Die Bühnenabläufe und Bewegungsabläufe der Sänger sind, soweit möglich, die gleichen oder zumindest ähnliche, wie in der Produktion des Royal Opera House.

Pressestimmen zur Uraufführung im Barbican Theatre, London

"Die gruselige Adaption von Neil Gaimans Buch wird Kinder für die Oper gewinnen ... Die Szene, in der die Andermutter Spritzen und Operationsnadeln anschleppt, um Coraline Knöpfe auf die Augen anzunähen, hat mich vor Spannung in den Sitz gepresst ... Die Kinder im Zuschauerraum waren begeistert, und wenn *Coraline* neue Hörer für die Oper erschließt, hat sie mehr als ihren Zweck erfüllt."

Tim Ashley, The Guardian

"Eine dunkle, witzige Kammeroper ... Mark Anthony Turnage schlägt einen unsentimentalen, lakonischen Ton an, der viel Raum für die Geschichte lässt ... Rory Mullarkeys zum Teil gereimtes Libretto ist lustig und geht sowohl auf Coralines präpubertäre schlechte Laune ein als auch auf den gruseligen Teil ... Eine clevere, dunkle Komödie über das Ende der Kindheit mit ein paar eingestreuten guten Schockern."

Andrzej Lukowski, Time Out

Englischsprachige Artikel zur Uraufführung

Coraline review – creepy adaptation of Neil Gaiman's tale will turn kids on to opera

Terrific performances and special effects ensure children in the audience love Mark-Anthony Turnage's take on the cult novella

Tim Ashley

Given its world premiere by the Royal Opera at the Barbican, *Coraline* is Mark-Anthony Turnage's fourth opera, though it also marks something of a new departure for its composer. It's his first stage work specifically aimed at a family audience, and consequently avoids the overtly combative or scatological stances of its predecessors.

Its source is Neil Gaiman's creepy cult novella about a restless 11-year-old, whose exploration of her parents' new home takes her into a parallel world beyond a bricked-up doorway in her parents' drawing room. The Other World seemingly offers limitless comfort and enjoyment, but its inhabitants mysteriously have buttons sewn over their eyes, and it soon becomes apparent that the love offered by Coraline's Other Mother and Father is sinister in its controlling possessiveness. Rory Mullarkey's libretto deftly condenses Gaiman's narrative, though he makes some subtle changes: Coraline's distracted real Father is no longer a writer but an inventor, whose contraptions now play an important part in the opera's denouement; and we've lost both the talking cat, which is Coraline's companion in both worlds.

Turnage initially simplifies his usually dissonant harmonic palette, though the score is full of his trademark collisions between classical and popular music. There are echoes of Britten in Coraline's assertions that she will overcome her fears and destroy the Other World's influence. Waltzes and polkas characterise the thespian downstairs neighbours Miss Spink and Miss Forcible, though their Other World counterparts are allotted a sleazy tango, full of chromatic meanderings and suspensions. As the Other Mother's true nature is revealed, meanwhile, Turnage's harmonies turn sour as her vocal line becomes increasingly extravagant and vertiginous. Though the first half has its occasional longueurs, it's a more coherent score than his previous opera, *Anna Nicole*, if less immediately striking than *Greek*, with which he made his name, or *The Silver Tassie*, which remains his finest stage work.

The Royal Opera have certainly done it proud. The supernatural rubs shoulders with the mundane in Aletta Collins's production, in which the two worlds are placed back to back as mirror images on a revolving stage. Magic consultants Richard Wiseman and David Britland have been drafted in to provide the special effects, which drew gasps from the audience on occasion on opening night, though Collins also has a knack of suggesting unease by the simplest of means. The scene in which Kitty Whately's Other Mother produces syringes and surgical needles in an attempt to sew buttons over the eyes of Mary Bevan's Coraline ("just a little incision under your eyelids") had me squirming in my seat.

Bevan gives a terrific performance in the title role, assertive, lyrical and superbly acted. Whatley is equally commanding in her portrayal of Coraline's real and other mothers. Alexander Robin Baker makes a perfect, and at times touchingly sympathetic foil, as the two fathers, while Gillian Keith and Frances McCafferty camp it up something rotten as misses Spink and Forcible. Sian Edwards, meanwhile, conducts the Britten Sinfonia with considerable panache. Turnage has long divided opinion, and not everyone, I suspect, will like it. But the children in the audience enjoyed it hugely, and if it brings new listeners to opera itself, then it has more than served its intended purpose.

<https://www.theguardian.com/music/2018/mar/30/coraline-review-neil-gaiman-barbican>

Neil Gaiman on Coraline the terrifying opera: 'Being brave means being scared'

The writer's gripping tale of a young girl trapped in a button-eyed world has been turned into a macabre opera. Did they tone down the horror? Our writer meets composer Mark-Anthony Turnage as she goes backstage

'Fairytale are more than true: not because they tell us that dragons exist, but because they tell us that dragons can be beaten.' This is how Neil Gaiman prefaced *Coraline*, his 2002 novel for children, attributing the quote to GK Chesterton. But, in characteristic Gaiman style, he has since admitted he largely made it up in a hurried paraphrase of something Chesterton once wrote that is less catchy.

Never mind, the sentiment stands. *Coraline* has been turned into an opera by composer Mark-Anthony Turnage, with a libretto by Rory Mullarkey, and the dragon-beater with us in the rehearsal room today is soprano Robyn Allegra Parton, who is wearing yellow wellies and an expression of exasperation at the shortcomings of her mother, a look any parent will recognise. Parton is one of two singers sharing the title role; the part is too gruelling to sing twice in one day.

The action takes place in parallel worlds: the flat in which Coraline lives with her too-busy parents, and an eerily similar one next door, accessed via a previously unnoticed door. Sitting in on the rehearsal, I watch as Parton crawls through the door into the Other Flat – only to find Kitty Whatley, the singer playing her mother. But now Whatley is the Other Mother, smiling relentlessly, ready to offer Coraline “whatever you want in the whole wide world!” And she is now wearing something akin to goggles: her eyes are covered with large black buttons sewn with fierce red thread. How Whatley can see through them is anyone's guess.

The button eyes are a macabre touch that places Gaiman's story firmly in the Grimms' Fairy Tales tradition. And there's more than a touch of Hansel and Gretel in *Coraline*'s themes of parental abandonment, an initially appealing but evil mother figure, and a brave child who conquers her fears to win the day. “I'd wanted to write a story for my daughters,” says Gaiman in the introduction to the 10th-anniversary edition, “that told them something I wished I'd known when I was a boy: that being brave doesn't mean you aren't scared. Being brave means you are scared, really scared, badly scared, and you do the right thing anyway.”

Gaiman's book verges on classic status and Henry Selick's 2009 stop-motion animated film brought this tale of a lonely but resourceful 11-year-old to an even wider audience. But its familiarity is a blessing and a curse. The sense of ownership people feel towards a favourite story means they will come to the show with fixed ideas. Couple that with the fact that adapting a book for the stage always involves cutting and condensing, and you risk infuriating what should be your biggest fans.

Gaiman, however, is relaxed. "Everything changes when you move from medium to medium," he emails from South Africa, where he is working on a screen version of *Good Omens*, the 1990 novel he co-wrote with Terry Pratchett. "Sometimes it makes sense, sometimes you sigh, sometimes you urged it to happen."

Turnage and Mullarkey have omitted the aloof, sardonic cat who is a sounding board for Coraline's thoughts and eventually helps her rescue her real parents from the clutches of the Other Mother. "This is the sort of thing people get very hung up about," says Turnage. "But the cat has been replaced by the orchestra, really. You have to take a lot out, but you put it back in different ways."

It is a point echoed by Mary Bevan, the soprano sharing the role with Parton. "In the film, the action happens around Coraline. In the opera, she sings about it. So it's not as if you're just seeing a replay of the film. That would be boring."

The world Coraline enters through the mysterious door is uncannily like her own, except for the button eyes – but its music isn't the same. Not exactly. "The material repeats," says Turnage, "but it's slightly stranger – more sickly, a little more yucky. There are quite a few waltzes. They're a bit more distorted and odd, not very pleasant. It's more clean and straightforward in the real house, with her real mum and dad."

This is Turnage's first full-length chamber opera since he made his name as an angry young composer with *Greek* 30 years ago. Coraline has an orchestra of only 15 players, a departure from what has become his full-orchestral comfort zone – but, as he explains, "the point is that should be practical" – it's a piece designed to travel.

Moreover, this is his first time writing for a family audience - the opera is being advertised as suitable for anybody eight or older. Is it any easier producing work for children? "It's harder," says Gaiman, "and you need to be more aware of what you're doing. Adults are more forgiving and more willing to put up with being bored than children are."

That doesn't have to mean compromise though. Turnage is scathing about the idea of pitching it at the kid who's got the shortest attention span. "Nonsense!" They all agree: what is really needed is not simplicity, or brevity, but directness of communication (although, at 90 minutes, *Coraline* is reasonably concise).

The performances won't have surtitles, , but director Aletta Collins is confident that the words and meaning will come across. "You do it as if it were Mozart or Janáček – you go for the clarity." Translations of the libretto are already being made for when her staging travels to co-producing theatres in Sweden, Germany and France.

While Coraline is a children's story, it's a gloriously terrifying one, even – or perhaps especially – for adult readers. Have the opera's creators felt the need to dilute any of its creepiest aspects? Absolutely not, says Turnage. "There is a school of thought that says you should protect children from scary stories. I think that's ridiculous. It's what growing up is all about."

In any case, this is an opera with a message – and the scary stuff is absolutely necessary, because the message has to do with conquering fear itself. Bevan says the ending gives her goosebumps, while Collins talks about it like a woman on a mission. "Especially now, when there's so much talk about what the future for our young women is, to be working on a piece that ends with a young woman saying, 'I can open any door, I'm not scared any more, I'm ready' – that is thrilling."

But Coraline is not only for girls, she stresses. "It is about young people keeping their chin up, navigating their way to the next part of their life. This is a piece that celebrates that, encourages that, and absolutely confirms it's possible."

<https://www.theguardian.com/music/2018/mar/23/neil-gaiman-coraline-opera-mark-anthony-turnage>

Anregungen für den Unterricht

Zur Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf den Stoff der Oper kann in der Klasse die literarische Vorlage von Neil Gaiman gelesen werden: *Coraline – Gefangen hinter dem Spiegel* (Arena Verlag, Würzburg 2003) sowie der 2009 erschienene Animationsfilm *Coraline* (von Henry Selick) im Unterricht geschaut werden.

Die Figuren und die Handlung der Oper weichen in manchen Punkten stark von dieser Vorlage ab, daher empfehlen wir die Vorbereitung anhand der Tabelle auf S. 12-14 und des Textes zum Libretto auf S. 7.

Unterrichtseinheit 1: Coraline in verschiedenen Medien

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen das Buch und den Film nach unterschiedlichen Gesichtspunkten wie Figuren, Handlung und einzelne Szenen miteinander. Als Orientierung kann die Tabelle auf S. 12-14 dienen.

In einem weiteren Schritt vergleichen sie die Möglichkeiten, die die beiden Medien mitbringen:

Was ist das Besondere am Medium Buch? Was ist hier möglich, was im Film nicht möglich ist?

Was ist das Besondere am Medium Film? Was ist hier möglich, was im Buch nicht möglich ist?

Im Anschluss daran sammeln die Schülerinnen und Schüler Ideen, was das Besondere am Medium Oper sein könnte: Was ist anders an diesem Medium als an den anderen beiden?

Ziele: Sensibilisierung für die Besonderheiten und Voraussetzungen unterschiedlicher Medien, Annäherung an das Medium Oper/Theater

Dauer: ca. 45 Minuten

Unterrichtseinheit 2: Was ist Mut?

Ein großes Thema in der Geschichte um Coralie ist Mut. Coraline hat große Angst vor der neuen Umgebung, vor der anderen Welt und davor, ihre Augen gegen Knöpfe tauschen zu müssen. Und doch geht sie wieder und wieder mutig in die Anderswelt, um ihre Eltern und die Geisterkinder zu befreien und die Andere Mutter zu besiegen. Das erfordert Mut.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich jeweils für sich z.B. in Form eines Aufsatzes, einer Zeichnung oder einer Collage mit dem Thema Mut:

Was zeichnet eine mutige Person aus?

Was macht sie anders als eine nicht mutige Person?

Wann warst du einmal besonders mutig?

Wer hat dir dabei geholfen?

Im Anschluss werden die Ergebnisse in der Klasse zusammengetragen, z.B. in Form eines Tafelbilds, in dem eine Körperkontur mit Eigenschaften versehen wird: „Die Coraline der Klasse XY“

Ziele: Auseinandersetzung mit einem für die Oper CORALINE relevanten Thema, Formulierung einer eigenen Perspektive und Austausch in der Klasse darüber.

Dauer: 45 Minuten

Unterrichtseinheit 3: Welt und Anderswelt

In der Oper CORALINE ist die Anderswelt spiegelverkehrt zur realen Welt inszeniert. Durch eine Drehbühne lässt sich im Verlauf der Oper zwischen beiden Welten schnell hin und her springen. In der Anderswelt werden Coraline all ihre Wünsche erfüllt, wenn auch nur scheinbar zu ihrem Besten.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrer eigenen realen Welt und ihrer Anderswelt auseinander:

Welche Wünsche würden in eurer Anderswelt in Erfüllung gehen?

Welchen Preis würdet ihr dafür zahlen?

Was würde vielleicht fehlen?

Die Ergebnisse können in Form einer Collage „Realität – Anderswelt“ gegenüber gestellt und präsentiert werden.

Ziele: Entwicklung einer eigenen Fantasie zu Aspekten der Oper, Beschäftigung mit dem Bezug zur eigenen Realität

Dauer: 45 Minuten

Unterrichtseinheit 4: Die Augen, der Spiegel zur Seele

Die Andere Mutter verfolgt das Ziel, Kindern wie Coraline ihre Seelen zu stehlen. Dafür ersetzt sie deren Augen durch Knöpfe, da sie den Spiegel oder das Tor zur Seele darstellen.

Ältere Schülerinnen und Schüler diskutieren in Kleingruppen die Frage:

Warum möchte die Andere Mutter Coralines Augen durch Knöpfe ersetzen?

Welches Bild steckt dahinter und woher kommt das?

Ziele: Tiefergehende Beschäftigung mit dem Motiv der Knopfaugen

Dauer: 45 Minuten

Unterrichtseinheit 5: Annäherung an die Figuren

1. **Verteilung der Rollen:** Jede_r Schüler_in erhält eine der Rollenkarten (jede Rolle soll besetzt sein, jede_r Schüler_in sollte eine Karte bekommen – doppelt oder dreifach besetzen).
2. **Verfassen eines Rollenmonologs:** Jede_r Schüler_in nimmt sich eine Karte, liest sich den dazugehörigen Text durch und beantwortet die enthaltene Aufgabe in Form eines kurzen Monologs (4-5 Sätze).
3. **Verkleidung:** Jede_r Schüler_in wählt ein Kostümteil oder Requisit aus, das zur eigenen Rolle passt und als Verkleidung dient. Dabei kann auf Mitgebrachtes oder – wenn vorhanden – Fundusmaterial zurückgegriffen werden.
4. **Entwicklung einer Gehhaltung:** Jede_r Schüler_in entwickelt eine Geh- und Stehhaltung zur eigenen Rolle: Die Schüler_innen erproben beim Laufen durch den Raum verschiedene Arten, sich zu bewegen. Sie achten dabei z.B. auf Schrittlänge, Aufrichtung, Tempo, Gangart oder die Haltung der Hände und des Kopfes. Am Ende entscheiden sie sich für eine Gehhaltung, die ihnen für ihre Rolle passend erscheint.
5. **Entwicklung einer Sprechhaltung:** Die Schüler_innen erproben anhand der verfassten Kurzmonologe verschiedene Lautstärken, Tempi, Rhythmen, Klangfarben und Tonfälle. Am Ende entscheiden sie sich für eine Sprechhaltung, die ihnen für ihre Rolle passend erscheint.
6. **Interaktion:** Die Schüler_innen gehen durch den Raum und tauschen mit ihren Mitschüler_innen in ihrer Verkleidung, Geh- und Sprechhaltung die Monologtexte aus.
7. Im Anschluss findet nach Ablegen der Rollenverkleidung ein **Austausch** über Motivationen, Charaktereigenschaften, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Rollen statt.

CORALINE JONES

Du bist 11 Jahre alt und leidenschaftliche Entdeckerin. Gerade erst bist du mit deinen Eltern umgezogen, die Ferien neigen sich dem Ende zu und dir ist schrecklich langweilig. Dass deine Eltern dich überhaupt nicht ernst nehmen und sich auch keine Zeit für dich nehmen, passt dir natürlich überhaupt nicht. Also machst du dich auf, dein neues Zuhause zu erkunden und stößt dabei auf eine mysteriöse Tür, hinter der eine perfekte Welt mit perfektem Essen und Spielzeug auf dich wartet. Alles ist wie du es dir immer vorgestellt hast. Du bekommst das Angebot für immer in dieser Traumwelt zu leben. Dafür musst du dir aber Knöpfe an die Augen nähen lassen und wirst nie wieder in deine echte Welt zurückkehren können. Deine richtige Familie wirst du nicht mehr sehen, dafür aber deine neue perfekte, die dir jeden Wunsch von den Augen ablesen wird und bei der du tun und lassen kannst, was du willst.

Was denkt Coraline in dem Moment, in dem sie dieses verlockende Angebot bekommt? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu und wäge Vor- und Nachteile ab.

MRS JONES

Du bist Coralines Mutter und zusammen mit deiner Familie bist du gerade in ein neues Haus gezogen. Nach und während dem Umzug bist du sehr beschäftigt und unaufmerksam. Du vernachlässigst deine Tochter, bist schnell genervt und zeigst ihr das auch. Trotzdem liebst du Coraline über alles. Doch die ist ziemlich enttäuscht von dir. Gerne würdest du dein Verhalten rückgängig machen und wieder mehr Zeit mit deiner Tochter verbringen.

Was könnte Mrs. Jones zu Coraline sagen, um sich für ihr Verhalten zu entschuldigen und mit ihr zu versöhnen? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

MR JONES

Du bist Vater der elfjährigen Coraline. Gemeinsam mit ihr und deiner Frau bist du gerade in ein neues Haus umgezogen. Du arbeitest von zu Hause aus und das meist rund um die Uhr. Wie deine Frau hast so gut wie nie Zeit für deine Tochter. Fürs Kochen nimmst du dir aber immer besonders viel Zeit. Du probierst gerne Rezepte aus, die Coraline so gar nicht leiden kann. Dabei wünscht sie sich doch nichts anderes als Pizza oder eine einfache Spaghetti Bolognese. Deine Frau bestimmt aber, dass gesunde Gerichte auf den Tisch kommen. Wenn sie sagt, Coraline darf nicht draußen im Regen spielen, dann sagst auch du das. Dabei bist du eigentlich auch ein Entdecker und Forscher, wie deine Tochter.

Was könnte Mr. Jones zu Mrs. Jones sagen anstatt ihr nur rechtzugeben, wenn Coraline gerne draußen im Regen spielen möchte? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

DIE ANDERE MUTTER

Du bist die Andere Mutter und lockst Coraline durch die geheimnisvolle Tür, in die von dir geschaffene Welt. Du siehst genauso aus, wie Coralines echte Mutter, nur hast du Knöpfe statt Augen im Gesicht. Du liest Coraline zu Beginn jeden Wunsch von den Augen ab und bist die Mutter, die sie sich immer gewünscht hat. Doch Coraline bemerkt, dass mit dir irgendetwas nicht stimmt. Sie kommt hinter dein dunkles Geheimnis: dass du ihre Seele stehlen möchtest. Nun musst du alle Fäden ziehen, um sie in deiner Welt zu behalten, koste es, was es wolle.

Warum möchte die Andere Mutter Coralines Seele? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

DER ANDERE VATER

Du bist der Andere Vater, erschaffen von der Anderen Mutter, um Coraline um den Finger zu wickeln. Du kochst nämlich alles, was Kinder liebend gerne essen. Die Andere Mutter benutzt dich, um zu verhindern, dass Coraline aus der Anderswelt fliehen kann. Du weißt, was sie mit ihr vorhat, stehst aber unter ihrer Gewalt. Wenn sich die Gelegenheit bietet, versuchst du Coraline zu warnen.

Warum hört der Andere Vater auf die Andere Mutter? Und was bringt ihn am Ende dazu, Coraline doch zu helfen? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

MR BOBO

Du bist ein sonderbarer Zirkusartist, der in der Wohnung über Coraline und ihren Eltern wohnt. Du trainierst ein Mäuseorchester, das aber nicht so recht funktionieren will, wie du es dir vorstellst. Egal, wie viel du mit ihnen übst, sie spielen einfach nicht das, was du ihnen sagst. Auf deine neuen Nachbarn bist du neugierig, vor allem auf die junge Coraline.

Was ist Mr. Bobo's größter Traum nach seiner Karriere als Zirkusartist? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

GEISTERKIND 1

Du bist ein kleines, liebes Mädchen und bis um 1860 geboren und lebstest in dem Haus, in das nun Coraline mit ihren Eltern zieht. In deiner Kindheit musstest du viel arbeiten gehen. Oft hast du mehr gearbeitet als gespielt oder die Schule besucht. In Folge der ersten Weltwirtschaftskrise musstest auch du viel mithelfen, deine Familie zu ernähren. Immer mehr Menschen sind in die Städte gezogen, doch dort war es teuer. Viele sahen nur noch in einer Auswanderung nach Amerika, dem Land der grenzenlosen Möglichkeiten, einen Ausweg. Doch bevor es dazu kommen konnte, wurdest du von der Anderen Mutter in eine Welt gelockt, in der scheinbar alles besser war – doch nur scheinbar. Sie hat dir Knöpfe auf die Augen genäht und dich hinter einen Spiegel gesperrt, wo du seitdem gefangen bist.

Wie hat sich das Geisterkind ein Leben in Amerika wohl vorgestellt? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

GEISTERKIND 2

Du bist ein kleiner Junge, der zur Zeit von George dem Dritten in England gelebt hat. Das Land wurde damals noch von Königen regiert, die oft die einzigen waren, die Luxus und Wohlstand genießen konnten. Damals war es üblich, 8 Geschwister zu haben und schon sehr jung auf dem Feld oder zu Hause arbeiten zu müssen. Arme Leute wie du konnten sich oft nur vor von Suppe und Brot ernähren. In deinem Unglück wurdest du von der Anderen Mutter in eine Welt gelockt, in der scheinbar alles besser war – doch nur scheinbar. Sie hat dir Knöpfe auf die Augen genäht und dich hinter einen Spiegel gesperrt, wo du seitdem gefangen bist.

Von was könnte das Geisterkind damals geträumt haben? Wie hat es sich die Zukunft vorgestellt? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

GEISTERKIND 3

Du bist ein cooles Kind, das ganz locker in der Hippiezeit aufgewachsen ist. Du warst damals gegen die strengen alten Regeln deiner Eltern und wolltest dein eigenes Ding machen. Junge Menschen haben sich damals für Frieden und Gleichberechtigung eingesetzt. Dafür hast du auch Konflikte mit deinen Eltern oder Ärger mit der Polizei riskiert. Mitten in deiner Kindheit wurdest du von der Anderen Mutter in eine Welt gelockt, in der scheinbar alles besser war – doch nur scheinbar. Sie hat dir Knöpfe auf die Augen genäht und dich hinter einen Spiegel gesperrt, wo du seitdem gefangen bist.

Wie konnte die Andere Mutter das Geisterkind von sich überzeugen? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

MISS SPINK

Du bist eine schon ins Alter gekommene ehemalige Schauspielerin. Für die Bühne hast du schon damals gelebt und tust es auch heute noch. Du bist abergläubisch und die Zukunft aus Teeblättern zu lesen ist deine zweite große Leidenschaft geworden. Obwohl du in Coralines Teeblättern eine große Gefahr lesen kannst, macht sich das Mädchen auf und stellt sich dieser, trotz all ihrer Ängste. Du und deine Mitbewohnerin, so wie auch langjährige Freundin Miss Forcible, trauen euren Augen und Ohren nicht.

Was geht Miss Spink durch den Kopf, als Coraline sich trotz der Warnung den Gefahren stellen will? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

MISS FORCIBLE

Du bist eine pensionierte etwas durchgeknallte Schauspielerin. Auch heute liebst du es noch auf der Bühne zu stehen. Die Zukunft aus Teeblättern zu lesen ist deine zweite große Leidenschaft geworden. Obwohl du in Coralines Teeblättern eine große Gefahr lesen kannst, macht sich das Mädchen auf und stellt sich dieser, trotz all ihrer Ängste. Du und deine Mitbewohnerin, so wie auch langjährige Freundin Miss Spink, trauen euren Augen und Ohren nicht.

Was geht Miss Forcible durch den Kopf, als Coraline sich trotz der Warnung den Gefahren stellen will? Verfasse einen kurzen Monolog (4-5 Sätze) dazu.

Unterrichtseinheit 5: Beobachtungsaufträge für den Opernbesuch

Die Beobachtungsaufträge dienen dazu, die Schüler_innen tiefer in die Inszenierung einsteigen zu lassen, ihre Wahrnehmung zu fördern und anschließend zum Ausdruck zu bringen. Die Klasse wird in Kleingruppen aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt einen der unten stehenden Abschnitte als Beobachtungsaufgabe, z.B. die Auseinandersetzung mit dem Bühnenbild. Jede Gruppe notiert nach der Aufführung einige Stichpunkte. Nach dem Besuch der Vorführung werden die Ergebnisse in den Gruppen gesammelt und ausgetauscht und dann den anderen präsentiert.

Bühnenbild

- Wie ist das Bühnenbild aufgebaut – wie sieht es aus?
- Was sagt es aus über den Ort der Handlung?
- Wo finden besonders emotionale Szenen statt?
- Nach der Vorstellung: Zeichne die Bühne, unterteile sie in verschiedene Spielflächen und benenne sie nach ihrer inszenatorischen Bedeutung.

Licht

- Wie wird das Licht eingesetzt?
- Welche Farben werden in welchen Szenen eingesetzt?
- Welche Wirkung hat der Einsatz des Lichts in den jeweiligen Szenen?

Kostüme

- Wie sehen die Kostüme aus? (Beschreibung)
- Was sagen sie aus über: den Charakter der Figur, den Stil der Inszenierung, Zeit und Ort?

Charaktere der Figuren

- Welche Rollen und Haltungen erkennst du wieder?
- Durch welche darstellerischen (Gestik, Mimik, Körperlichkeit...) und technischen (Requisiten, Licht, Auftrittsort...) Mittel wird der Charakter dargestellt?

Requisiten

- Welche Requisiten werden verwendet?
- Wie werden sie im Stück eingesetzt? Welche Wirkung erzeugen sie?
- Wandelt diese Wirkung sich im Lauf des Stücks?

Musik

- Auf welche Weise werden die Emotionen der Figuren in Bezug zur Musik gesetzt? Wo werden sie musikalisch unterstrichen, wo kontrastiert?
- Inwieweit unterstützt die Inszenierung die musikalische Entwicklung – wo tritt sie evtl. in Kontrast zur Musik?

Ziele: Förderung der Wahrnehmung, Sensibilisierung für Elemente theatraler Produktion, Aufmerksamkeitsschulung für den Zusammenhang zwischen Inszenierung und Wirkung

Dauer: ca. 30 Minuten + Dauer der Aufführung

Zur Nachbereitung

Austausch über den Vorstellungsbesuch

Nach dem Besuch der Oper werden die Ergebnisse aus den Beobachtungsaufträgen der Kleingruppen zusammengetragen und präsentiert. Jede Kleingruppe kann dazu einen Kurzvortrag vorbereiten und dabei möglichst anschauliche Beispiele aus der Inszenierung einbringen. Fragen und unterschiedliche Einschätzungen sollten diskutiert und geklärt werden.

Ziele: Reflexion, Austausch, Ansatzpunkte für eine Diskussion

Dauer: ca. 45 Minuten

Probenbilder der Inszenierung



Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // Samantha Gaul



Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // Anja Jung, Samantha Gaul, Amelie Petrich



Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // John Carpenter, Inga Schäfer, Samantha Gaul



Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // John Carpenter, Inga Schäfer, Samantha Gaul, Roberto Gionfriddo



Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // Samantha Gaul, Roberto Gionfriddo



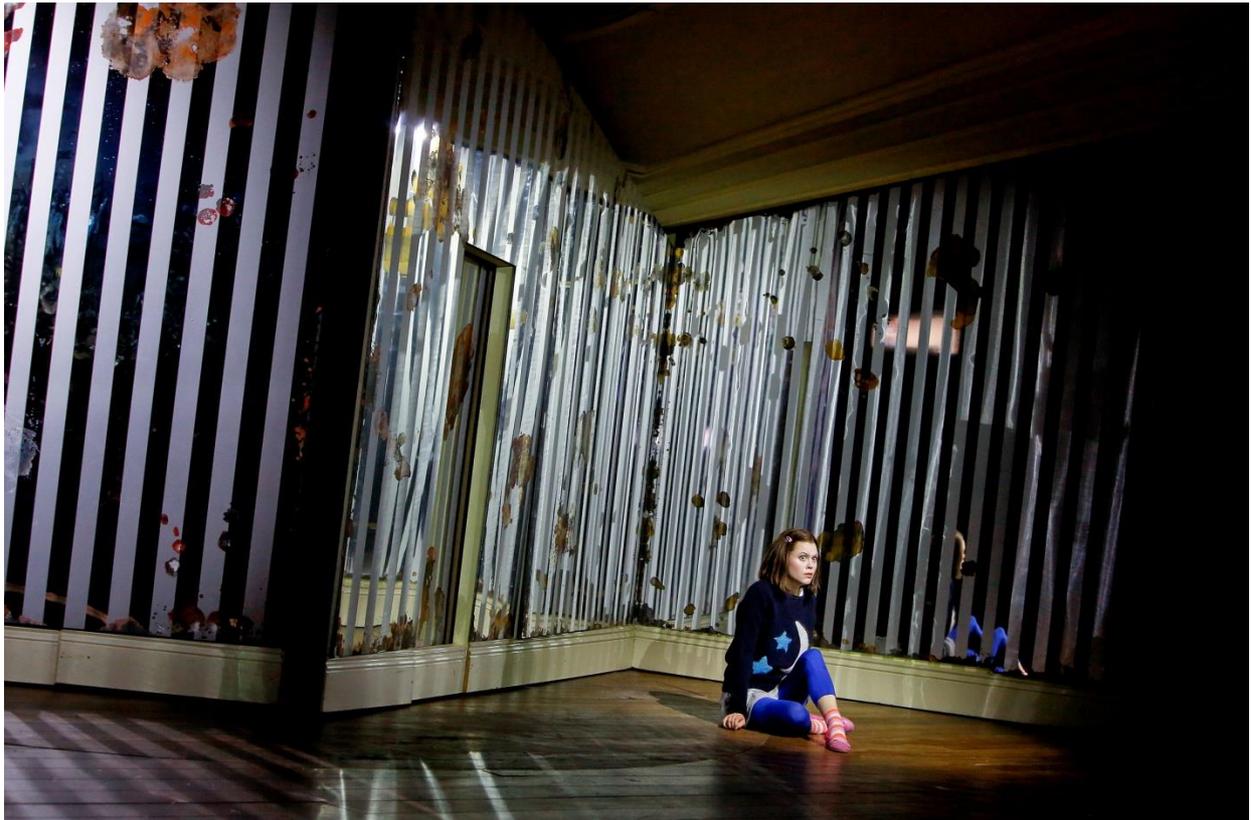
Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // Samantha Gaul, Inga Schäfer



Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // Samantha Gaul



Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // Inga Schäfer



Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // Samantha Gaul



Coraline // Foto: Birgit Hupfeld // 2018 // Daeho Kim, Roberto Gionfriddo, Amelie Petrich, Samantha Gaul, Inga Schäfer

Impressum

Theater Freiburg, Spielzeit 2017/2018 Intendant: **Peter Carp** Kaufmännische Direktorin: **Tessa Beecken** Redaktion: **Carola Meyer** Texte: **Jennifer Reinholz, Carola Meyer, Tatjana Beyer**